

Prof. Dr. Alfred Toth

## Zur formalen Struktur nicht-intentionaler Zeichen

1. In einer Reihe von Aufsätzen haben wir uns mit dem Unterschied intentionaler (oder gewöhnlicher) und nicht-intentionaler Zeichen beschäftigt (zuletzt Toth 2011). Letztere entstehen z.B. dann, wenn man aus einem dynamischen Filmfluss nacheinander eine grosse Menge von statischen Bildern oder „Stills“ ausschneidet. Man erkennt dann oft nicht-intendierte Bewegungen, Mimik, Gestik usw. Es scheint also so zu sein, dass nicht-intentionale Zeichen zwar als statische Bestandteile des dynamischen Bilderflusses extentionale, aber keine intentionalen Teilmengen sind. Eine Möglichkeit, dieses Phänomen zu untersuchen, sehe ich in R. Kaehrs Konzeption der „Bi-Zeichen“ (2009), auch wenn hierzu noch keine diesbezüglichen Vorarbeiten vorliegen.

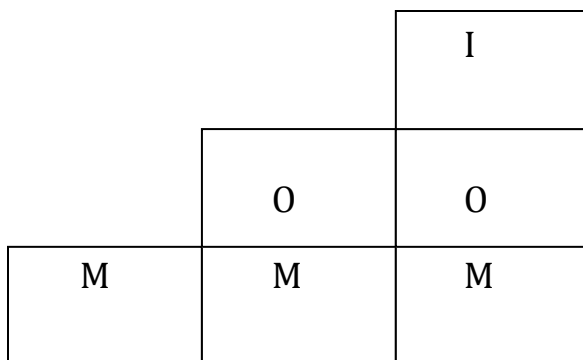
2. Eine andere, rein monokontexturale Möglichkeit einer Formalisierung semiotischer Gebilde, die einerseits Teilmengen, andererseits aber keine sind, möchte ich hier präsentieren. Nach Bense (1979, S. 63) wird das Peircesche Zeichen wie folgt definiert:

$$ZR = (M, ((M \rightarrow O), (O \rightarrow I))).$$

Das kann man zunächst vervollständigen zu

$$ZR = (M, ((M \rightarrow O), (M \rightarrow O \rightarrow I)))$$

und als „Treppenmodell“ wie folgt darstellen:



Damit entsteht aber eine komplementäre Menge, welche exakt die gleiche Struktur hat wie die Ausgangsmenge und damit ein semiotischer Raum, der sozusagen ein Zeichen und sein Bi-Zeichen umfasst:

O''	I'	I
O'	O	O
M	M	M

In diesem Modell ist also die vollständige Zeichenrelation (M, O, I) nur auf der Hauptdiagonalen vorhanden. Da M direkt nur in (M→O) eingeschlossen ist, erreicht es kein höheres Komplement als O; demzufolge ist die Menge der Komplemente von M:

$$C_M = \{O', O''\}.$$

Hingegen ist  $(M \rightarrow O) \subset (O \rightarrow I)$ , also ist

$$C(M, O) = \{I'\}.$$

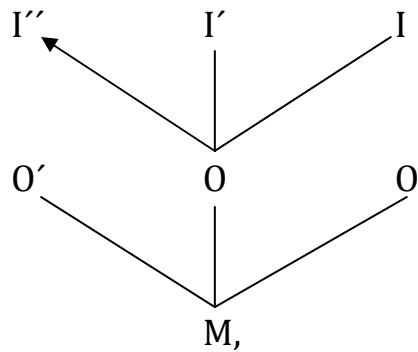
Schliesslich ist wegen  $(O \rightarrow I) = (M \rightarrow O \rightarrow I)$

$$C(M, O, I) = \{\emptyset\}.$$

3. Es gibt also in diesem Modell nur eine einzige Zeichenrelation, von der alle drei Relata der Mengen und nicht ihrem Komplement entstammen; es ist, wie bereits gesagt, die Hauptdiagonale

$$Z_R = (M, O, I).$$

Die übrigen 5 Relationen ergeben sich durch Kombinationen von komplementären Relata mit dem einzigen Relatum, das nicht als Komplement auftaucht bzw. kein Komplement hat, nämlich M:



d.h. die Menge nicht-intentionaler Zeichen ist:

$niZR = \{(M, O, I), (M, O, I'), (M, O, I''), (M, O', I), (M, O', I'), (M, O', I'')\}$ .

## Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Xanadu's Textemes.  
<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Xanadu-textemes/Xanadu-textemes.pdf> (2009)

Toth, Alfred, Teile, die gleichzeitig keine sind. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

18.2.2011